

Fernsprecher 143. **Gustav Moritz,** Gr. Steinstr. 71 u. Martinsberg 15.
Weingrosshandlung,
 empfiehl
Bowlen-Weine in vorzüglicher Qualität, à Flasche von 50 Pfg. an.
Sekte der Firma Kloss & Foerster, Freyburg a. U., à Flasche von 2 Mk. an. [8189]

Königlich Preuss. Lotterie.
 Zur bevorstehenden Ziehung der I. Klasse 203. Lotterie haben wir Lose abzugeben.
Die königlichen Lotterie-Einnehmer
 Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.
 8835]

Zur **203. Kgl. Preuss. Klassenlotterie**
 (1. Ziehung 5.-7. Juli)
 hat noch $\frac{1}{4}$ und auch einzelne $\frac{1}{2}$ Abschnitte abzugeben
Burchardt,
 Königlich Lotterie-Einnehmer,
 Leipzigerstrasse 56.

Edelweiss,
 Dampfwäscherei und Maschinenplattanstalt,
 Fernsprecher 1257. — Karlstrasse 13.
Inhaber: Ernst Heinicke,
 liefert Familienwäsche, gewaschen und getrocknet, bei Wollen nicht unter 50 Pfund,
 p. Centner Mk. 14.—. Garbinnen sind davon ausgenommen. [9222]

Meine Damen-
 und Kinderstrümpfe sind die besten, im Gebrauch
billigsten!
Georg Köhler
 Steinstrasse,
 gegenüber Café Bauer.
 Geogr. 1871.

Himbeeren und Johannisbeeren
 samt Zentersweise
Hof-Conditor Dietze,
 Halle, Burgstrasse 38.
 9224]

Blitzableiter
 Kostenanschläge gratis.
F. May,
 Königt. 13.

Bruno Neumann,
 Maschinenfabrik
Sangerhausen.
 Rübensamen - Reinigungs-
 und
 Trocknungs-Anlagen.
 Sachgemässe Ausführung für Betriebe jeden Umfangs.
 Umarbeitung älterer Anlagen nach den neuesten Erfahrungen.
 In Referenzen.

Eier! Eier!
 Wir suchen noch einige bessere Geschäfte als Verkaufsstellen unserer frischen Eint-Eier mit Garantiestempel. Werl. Offerten erbittet.
Eierverkaufs-Genossenschaft
 Freyburg a. U.

Reise-Artikel.

Reisekoffer	10-200 Mk.	Reiseplaid	6-60 Mk.
Reisetaschen	5-75 "	Reisemantel	15-30 "
Reise-Accessories	25-250 "	Plaidhüllen	3-30 "
Reisedecken	3-100 "	Courtaschen	3-30 "
	8-125 "	Touristentaschen	3-30 "

Reiseschuhe, Frisir-Etuis, Schirmhüllen, Wischesäcke, Nagel-Etuis, Restock-Etuis, Taschenmesser, Rasier-Etuis, Schreib-Etuis, Kragenschnoren, Schmalzlofs, Paletots, Grunni-Mäntel, Staub-Mäntel, Schlafrocke, Hausjoppen, Lodenjoppen, Cravatten, Handschuhe, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Unterleider, Nachthemden, Schlafzuzige, Taschentücher, Socken, Flanelhemden, Filzhüte, Lodenhüte, Cylinder, Klapphüte, Mützen, Cachenez, Kragenschnoren, Seidene Tücher, Hausschuhe, Promenadenschuhe, Lackstiefel, Gummischuhe, Regenschirme, Spizierstöcke, Knüttgärten, Hosenträger, Hosentrocker, Herrengürtel, Taschensommer, Manchettenknöpfe, Schusstosknöpfe, Cravatten-Nadeln.

Herren-Artikel.

Lederwaren.

Portemonnaies	0,50-20 Mk.	Damentaschen	2-30 Mk.
Cigarron-Etuis	2-40 "	Courtaschen	3-25 "
Brieftaschen	2-25 "	Anhängeltaschen	3-25 "
Visites	1-15 "	Pompadours	2-20 "
Schreibmappen	2-40 "	Demongürtel	1-15 "
Photographien-Albums		Schneeren-Etuis	
Akten-Mappen		Nah-Etuis	
Banktaschen		Nagel-Etuis	
Wechsel-Mappen		Schreib-Etuis	

Jagd- und Sport-Artikel.

Jagdjoppen	Jagdmüfz.	Spiele	Lawa-Tennis-Netze	Hemden
Jagdwesten	Jagdhosen	Rackets	Anzüge	Gürtel
Jagdmäntel	Jagdtaschen	Bälle	Schuhe	Mützen
Jagdhüte	Jagdstühle	Jagdflaschen	Keilt-Mützen	Gamaschen
Jagdmützen	Jagdgamaschen	Lederjoppen	Cylinder	Stücke
Jagdschlingen	Lederjoppen	Jagdstiefel	Handschuhe	Gerten
Jagdstiefel				

Wagendecken.
 Radfahr-Anzüge, Joppen, Hemden, Gürtel, Mützen, Gamaschen.
 Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

O. V. Borchert, Bazar für Herren,
 Fernsprecher 1191. Gr. Steinstrasse 10.
 im Bankhaus Ernst Haasengier & Co. [9224]

Weinstube Hotel Tulpe
 4 grosse Krebse 80 Pfg.
 Morgen Donnerstag
Haus schlachten
 d. M. Borscheim, Schulstr. 2.

Ausverkauf
 sämtlicher vollständiger photographischer Apparate zu Fabrikpreisen. [9250]
C. W. Trothe, Poststrasse 11.
 Damenrad (Ader), gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Bernhardtstr. 21, part. 1.
Zum Einmachen.
 Meine langjähr. **Fruchtesäge,** leichtest, ganz vorzüglich zum Einlegen der Fischlinge, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Verkauf in einzelnen Lizen und jahrelang. **Postfach 11.**
Th. Franz, Gr. Märkerstrasse.

HERZ SCHUHWAREN
 mit dem Herz auf der Sohle
 Der Altmeister aller dieser von der besten Anfertigung in Heiligenstadt bezugsfähige Schuhe befindet sich in Halle bei
C. Buchalla,
 Gr. Steinstr. 11. — Fernspr. 2215.

Blattbretter Gr. Märkerstr. 23/24.
Maß! Maß!
 50 Centner wägenhaft geacht. [9169]
 H. Germer, Halle, Gortstr. 38
PATENTE etc.
 schnelle gut Patentbüro
SACK-LEIPZIG

Zur bevorstehenden **Reise-Saison** empfehle
Verhinderung gegen Einbruchs-Diebstahl
 zu vollständigsten Bedingungen und billigsten Preisen.
Jobs. Erbs, Magdeburgerstrasse 34. **Telephon 986.**
 Vert. d. Straßf. Transport, Unfall- u. Diebstahlverf. Nr. 684.
 Es vorzuziehen
MAGGI
 Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bonillon-Kapseln, Gluten-Katzen.
 sind zu haben bei
Otto Fiedler, Engel-Drogerie, am Wasserthurm, Magdeburgerstrasse 49.
 Druck und Verlag von Otto Fiedler, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als tüchtige, gewissenhafte
Masseur.
 Frau Renne,
 Magdeburger Str. 47, IV., Hof links.
Vor der Reise.
 Nun geh's wieder hin zur See
 Oder mach' den Bergesweg,
 Das frische Kraut und fröhlicher Muth
 Einde auf's Neue in Herz und Blut.
 Gott geb' es! — Doch zum Wandern eine Bitte:
 Eine Mutter, reich fleißig und fromm in der Mitte
 Von acht Kleinen, jetzt mann und Weib
 und Sorgen dau —
 Wie wohl thut auch ihr einmal Waldluft
 und Ruh,
 Nichtan Meerstrand oder Gletscherwand,
 Nein, nur in unsterblicher
 Wer hilft? Wenn ich's eine Freude?
Harrer Bach, Kaiserstrasse 25.

Hempelmann & Krause, Halle a. S.
Einmachegläser
 von 1 bis 2 Liter Inhalt.
 Reform-Conservengläser, leichtesten, luftdicht schließend, ohne Zinnblei, Messing, Frachtkessel, Fruchtpfeifen in verschiedener Größe, Drahtpreisglocken, Drehgeschloß, Fliegenschranke in 6 Größen, Glasbüchsen, Speiseeismaschinen, Bad-, Tisch- u. Gießformen, Butterhüter, Sirichentherm, Patent-Glaskranke, Petroleum-Kochöfen.
 Mit 2 Beilagen.

Teleph. 912. **Herm. Oetting**, Gr. Steinstr. 12.

Bazar für Herren, Halle a. S., empfiehlt als Spezialität: **Echt tiroler u. bayrische Loden-Anzüge, Joppen, Mäntel und Havelocks.**

Feinste Kameelhaarloden-Regenmäntel mit dünner Gummi-Linoleum-Unter-Äuflage und Mäntel, abfut wasser-dicht, vollständiger Cielich für Gummi-Node 33. — und 38. — Maß.

Regen-Capes für Damen und Herren, sehr leicht und beher Regenbus für Touristen, Jäger und Radfahrer. [9238]

Anwählungen bereitwillig! [9238]

Vollständig und sachgemäße Anweisungen für Sodagebietstouristen. Anfertigung aller Ledergarderobe in eigener Werkstatt, keine Fabrikarbeit.

Vorteilhafte Offerte!

Deutscher Cognac
à Fl. 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
(auch in halben Flaschen)
in hervorragender guter Qualität!

Echt Französischer Cognac
(renommirte Marken)
à Fl. 4,00, 5,00, 6,00 Mk. u. theurer!
(auch in halben Flaschen!)

Vino Vermouth di Turino
(magen- und nervenstärkender Wein)
à Fl. 2,00 Mk.

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Samos
à Fl. von 1,50 u. 2,00 Mk. an.

Grosses reichhaltiges Lager preiswerther

Mosel-, Rhein- und Bordeauxweine, Schaumweine, Champagner.

NB. Mein Bestreben ist, nicht immer „der Billigste“ zu sein, sondern lieber weniger billig, aber gut und besser liefern!

Leipziger Str. 5. **Julius Bethge** Leipzig Str. 5.
Inh.: Klippert & Engel.
Delicatessen- und Wein-Grosshandlung, Wein- und Probr-Stube.
Preislisten und Proben gratis und franco. [8900]

Sing-Akademie!
Donnerstag, den 28. Juni 1900. Abends 7 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen“

KONZERT.

Programm:
1. Symphonie pastorale (No. 6) L. v. Beethoven.
2. Sommer und Herbst aus den „Jahreszeiten“ J. Haydn.
Solisten: Fräulein Marie Rost-Berlin.
Herr Gustav Trautermann-Halle.
Herr Alexander Heilmann-Berlin.
Orchester: Die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments.
Eintrittskarten zu 2,50, 2, 1,50 und 1 Mark in der Hof-Musikalien-handlung Reinhold Koch, Barfüsserstrasse 20. Ebenda Texte (10 Pfg.) und Musik-führer (10 Pfg.). Für Studierende 75 Pfg. bei dem Universitäts-Castellan. [9115]

Konzert des Akademischen Gesang-Vereins Ascania
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kapellmeister Mache im **Stadtschützenhause**
Dienstag, den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr
zum Besten des Robert Franz-Denkmals.
Solisten: Fr. Marie Deppa, Konzertsängerin, ehemalige Mitglied der Kgl. Oper, aus Berlin, Herr Felix Berber, erster Konzertmeister am Gewandhaus, aus Leipzig, Herr Gustav Trautermann, Konzertorganist, von hier.
Orchester: Kapelle des Magdeburgischen Füsilier-Regiments No. 36.
Chöre: a. A.: Thal des Espingo von Rhinberg, Wächterlied von Gernsheim und Lieder von Robert Franz.
Eintrittskarten à 2 Mk. sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch, Barfüsserstrasse. [9229]

Donnerstag, den 28. Juni cr.:
2 Große Extra-Konzerte 2
der Kapelle des Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 14 aus Schl. a. Nö. Kapellmeister: E. Viertel.
Nachmittags 4 Uhr: Abends 8 Uhr:
Saalschlossbrauerei | Wintergarten.
Inhaber: O. Stöckel. Inhaber: Aug. Schulze. [9274]

„Reilsburg“ Halle = Giebichenstein.
Empfehle meine renovirten Räume zur Abhaltung von Festlich-keiten jeder Art.
F. Winkler.

Auf der Oeffen Halle'schen Fahrradbahn,
Merseburgerstrasse 30/31.

Afrika in Halle.
Von Mittwoch, den 27. Juni und folgende Tage:
Dahomey-Congo-Dorf
mit 87 Bewohnern, Männer, Frauen und Kinder, darunter 68 Mädchen und Frauen von der Westküste Afrikas.

Grösste Ausstellung dieser Art.
Geöffnet von Mittags 12 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Vorstellungen finden statt Nachmittags 3, 5, 7 und Abends 8 1/2 Uhr Hauptvorstellung nach Pensionisten: Afrika'sches Markt- und Straßensleben und eine Nacht in Dahomey.
Entrée 50 Pfg., referivier Platz 1 Mk., Militär ohne Charge und Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Rabeninsel.
Jeden Dienstag Concert von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75, **Kaisersälen**. Zutritt gegen Mitgliedskarte.
Freitags von der Kapelle des Herrn O. Thiem.
In beiden Concerten Entrée frei.
[8209] Beobachtungspost E. Kurzhas.

Sing-Acad. Donnerstag, 12 U. Hauptprobe in den „Kaisersälen“ Zutritt gegen Mitgliedskarte.
Anmeld. b. Professor Reubke, Bernburgerstr. 28a. v. 10-11. [9216]

Trotz der in der Tapetenindustrie eingetretenen Preissteigerung verkaufe nach wie vor sämtliche

Tapeten
zu früheren billigsten Preisen. [9229]

G. Frauendorf
Tapeten-Versand-Geschäft
Halle a. S.,
Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

Apollo Sommer-Theater.
Direktion: Fr. Wiche.
Obstschön- oder Regen.
(Im Garten oder Saal).
Neu! Ein Neu!
fideles Gefängnis!
Urfomische Gefängnisfeste.
Borsini-Truppe. — Emmy Frühling. — Die 3 William.
Carl Moreno. — Elsa und Rudolf Raab. [9198]

Offene und gesuchte Stellen.
Offene Stellen für:
Jüng. Feldbewalter, 400 Mk. Gehalt.
Alten. Bewalter, 500 Mk. Gehalt.
2 Jüng. Bewalter, 250 u. 300 Mk. Geh.
1m schnellste Weibungen bittet Beau, Halle (S.). Kleine Heirathsuche G.
Verwalterstelle-Gesuch!
Beit. geb. Landwirth, 27 Jahre alt, geübter Hausknecht (Küchenputz), in aller Weisheit der Landwirtschaft. Nach-jahrgang e. erfahren, vorüberig gute Zeug-nisse zur Seite stehen, sucht Stellung als Feldverwalter und Rechnungsführer, wo Beschäftigung gefaltet ist, evtl. auch als Vorberufverwalter, wo Frau die innere Verwaltung übernehmen kann. Offerten A. F. Giebichenstein, Adolfs-straße 1 (im Laden) erbeten. [9249]

Für meinen Verwalter,
den ich als sehr tüchtig und zuverlässig empfehlen kann, suche ich einen selbst-ständigen Stellung zum 15. 9., [9206] 1./10. a. e.
Nittergut Dohrenprichnis.
M. Vohland, Jupetor.
Zum 15. 9. oder 1./10. fände einen ein Teilweise geübten jungen Mann als **Verwalter.** [9207] Gehalt 450 Mk.
Nittergut Dohrenprichnis.
M. Vohland.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für Landwirthschaft, Fabrikein, Bäckereien befohl hies. **W. Fischer, Bülbergweg 7, 9247**
Suche zu sofortigen Antritt eine im Kochen und der Landwirthschaft erfahrene **Wamfell**
nicht unter 20 Jahren, Beugnisbüchern, Gehaltsanträge zu senden an **Barch, Wanddorf bei Cöberich (Anhalt). [9233]**
Suche zum baldigen Antritt eine nicht zu junge, erfahrene **Wamfell**
bei gutem Lohn, wegen Begehrhaltung meiner Heigien. [9225]

G. Hoffmeister, Nittergut Ganshofenwägen i. Th.
Landwirthschaftlerinnen, Schularinnen, Kochmännin, Stützen, Köchlin, Jungfer, Stubenmädchen, Mädchen f. Küche u. Haus, sowie bessere weibliches Dienstpersonal jeder Branche sind gesucht u. empfohlen. Frau Marie Wanzschke, Zeitzgerstr. 68.
Ein Fräulein, welsch. Kochen f. u. gute Beuge. bei, sucht 1. Juli oder später bei Herrn O. Thiem als **Wirthschaftsleiterin** durch Frau Scholle, Zeitzgerstr. 11.
Ein älteres **Widw.** sucht **Beschäftig.** anlässlich der Art. auch auswärts. Off. unt. Z. 9270 an d. Exped. d. Zig.

Familien-Nachrichten.
Land- und Stadtwirthschaftsleiterinnen, Stützen, Kindererzieherinnen, Kochmännin, Köchlin, Stuben-, Haus-, Kindermädchen, Stüberfrauen werden gesucht u. empfohlen durch Pauline Fleckinger, Neumhäuser 3, am Markt.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** wurden hoch erfreut
Eisleben, Johannstadt 1900.
Walther Scholz,
Berginspektor der Mannsfeld 1900.
Gowerkschaft,
u. Frau Margarethe geb. Hellwig.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Uns heutige Morgen unfir innig geliebtes Söhnchen **Karl**, unter lieber Bruder, Onkel und Niese im bald vollendeten 5. Lebensjahre durch ein Tod erlitten.
Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen
Hannover, d. 26. Juni 1900.
Die trauernden Eltern
Amersdorfer Damme und Frau
Else geb. Dietrich.

Baufügung
Für die Familie Heilke eine Theilnahme, sowie auch für den überaus reichlichen Blumenstand bei dem Begräbnis unseres lieben Vaters

August Lehmer
zu Bageritz
lagen wir hietmit allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, insbesondere auch für die im Vergehen überaus reichliche Beweise des Herrn Vaters in Siecht, unsern innigsten Dank.
Leipzig und Bageritz, den 26. Juni 1900.
Emil Schwarz und Frau nebst **Familie Lehmer** in Reinberg, **Familie Schwabe** in Landsberg.

Verlobt: Fr. Hedwig Neumann mit Fr. Dr. med. Nides (Neuenburg in Baden). Fr. Margarethe Wälfchen mit Fr. Dr. med. Oswald Öhring (Weißkau). Fr. Emma Wälfchen mit Fr. Jakob. Paul Bergding (Barmen). Fr. Anna Eichler mit Fr. Dr. med. Benno Müller (Köthenstraße 10, Hohenburg). Fr. Dore Baumgarten mit Fr. Dr. Joachim Werns (Zandau-Bezirk). Fr. Elisabeth Munklos mit Fr. Carl Wroth (Magdeburg, Neudamm). Fr. Anna Kubbe mit Fr. Ludwig Beckmann (Magdeburg, Gieselerstr.).

Verlobt: Fr. Dr. Gustav Rohmann mit Fr. Maria Bernbach (Magdeburg). Geboren: Ein Sohn: Fr. Paul inspektor Bauer (Berlin). Fr. Dr. med. Ernst Peter (Hildesheim). Fr. Kapitänleutnant Behm (Kiel). Ein Tochter: Fr. Emma Wälfchen, Fr. D. Friedr. a. Wilhelm-Baderg (Gieselerstr.). Fr. Dr. Paul Wälfchen (Leipzig). Fr. Dr. Max Haffner (D. Max Potental (Halle)).

Wamfell-Gesuch.
Gesucht wird zum 15. Juli eine in Küche, Wollerei und Federwirthschaft bewanderte Wamfell. [9236] Gehl. Anmerkungen erbeten an die **Comänie Nechten** bei Büchli (Anhalt).

Stil-
Mann-
Nutz-
weiter-
Sofra-
Brem-
Küsch-
vertrie-
richtig-
in Al-
tung,
elegan-
wund-
mit
gleich-
es Boien-
büttel,
wied-
n a ch
Pantl-
ver f
in
anfa-
grüden-
verneht-
Lebrn-
schüßig-
als zu
gemein-
Beugn-
überla-
Sawle-
einem
uffe
sicher-
5 Mt.
Körper-
11
Stumm-
Berlin-
f a m
verein-
franz,
bittt,
f u n d
f ä h
über z
früher-
erfolgt-
Bei de
meat B
Nähe f
r ö f
fotob
bezieh
and
folgt
wohn-
gebäu
4. Sei
zum
in de
abt., d
Wirtsh
Bier
den 3
Vielg
fll.
dorf
von
3000
da m
Bergr
erfolg
gefin
Mits
pume
der C
Seige
und
Kalle
der z
aus
Bulle
ternt
dabe
stund
Die
1. 7
kell
flud
me
verg
eine
Ber
befo
Fr a
hies
Gau
Sic
meß
ang
and
nere
neil
aus

XXVIII. Deutscher Arztetag

Freiburg i. Br., 28. Juni 1900.

In den Ausschuss wurden gewählt: Roeder-Berlin, Wallisch...

Außerdem hat sich der Ausschuss durch folgende Mitglieder erweitert: Geheimrat Dr. Becker-Berlin, Prof. Wagner-Königsbrunn...

Der erste Punkt der heutigen Tagesordnung betrifft die Einrichtung einer Auskunftsstelle für die Wiederbeschaffung deutscher Ärzte im Auslande.

Es folgten dann die Berichte der Kommissionen. Dr. Landberg-Berlin berichtete über die Statistikkommission.

Der nächste Punkt betrifft das Verhältnis der Ärzte zu den Berufsvereinigungen. Die hiesige Kommission hat die Angelegenheiten der Ärzte in der Provinz Sachsen...

Unter Ablehnung verschiedener Änderungsanträge wurde der Kommissionsbericht mit großer Mehrheit angenommen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Wolfenbüttel (Saalkreis), 26. Juni. (Naturf. u. Naturhistor.) Bei dem gestern Abend um 10 Uhr im Saalkreis...

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Schulneubau) Anfall der industriellen Unternehmungen ist in unserem Teile...

g. Wolfenbüttel (Saalkreis), 26. Juni. (Ein Diebstahl) wurde in der Nacht zum Montag bei dem Saltiermeister Thiemer...

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Stiftungsfest) Der hiesige Abfahrtsverein feierte vergangenen Sonntag sein Stiftungsfest.

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Die Wästel) werden von Jahr zu Jahr weniger. Heuer scheint in unserer, etwa...

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Den Daumen abgehackt) Als der 15-jährige Arbeitsschweizer Max Anian einen hohen Wästel...

g. Torgau, 26. Juni. (Kasseler) Der Rationier-Scheiter der dritten Klasse des Feldartillerie-Regiments Nr. 74...

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Die hiesigen Riemer) haben heute förmlich die Arbeit niedergelegt.

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

troffen und säuer vorliegt. Seine Gefährten brachten ihn in die städtische Wohnung.

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

senkungen entfallen sind, beginnen sich mit großer Schnelligkeit mit Wasser zu füllen.

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

Schiffahrts-Nachrichten.

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) — g. Salzwedel (Saalkreis), 26. Juni. (Johannisfesten) —

Sächsishe Provinzial-Blätter.

Erscheinen in zwangloser Folge.

Nr. 9.

Juni 1900.

2. Jahrgang.

Die nächste Nummer (Nr. 10 des Jahrganges)
erscheint am 15. Juli 1900.

Anzeigen die 4 gespaltene Nonpareille-Zeile 60 Pfg. (45 mm breit, die
Kleinzeile 200 Pfg. (92 mm breit), entgegen von allen Annoncen-
Bureaus sowie vom Verlag entgegengenommen.

➔ **Lege diese Blätter Niemand, welche Gefönnung er auch haben mag, aus der Hand, ohne sie gelesen zu haben!**

Boxer und Sozialdemokratie.

In China, dem Niesenreiche Asiens, ist ein blutiger und schreckenvoller Aufstand losgebrochen. Es giebt dort eine Sekte, die sich diejenige der „Boxer“ nennt und deren Ziel es ist, alle Fremden in China aus dem Lande zu treiben, damit die früheren Verhältnisse, wo das „Reich der Mitte“ mit einer hohen Mauer umgeben war und kein Fremder Zutritt in das Land hatte, wiederkehren möchten. Die Sekte der Boxer, welche von der regierenden Kaiserin heimlich und öffentlich unterstützt wird, geht mit Feuer und Schwert auf ihr Ziel los, sie zerstört die christlichen Missionsstationen und ermordet die Missionare, sie demolirt die von den Europäern gebauten Eisenbahnen, zerschneidet die Telegraphenbrähre, zündet die Häuser der Fremden an und massakrirt ihre Bewohner sowie auch alle diejenigen Chinesen, die den christlichen Glauben angenommen haben oder im Dienste von Europäern stehen. Ströme Bluts und allenthalben brennende Drikschäften bezeichnen die Gegenden, wo der Aufstand gewüthet hat, den Weg, den die Boxer genommen haben. Schon sind sie in Peking eingerückt, der ganze fanatisirte Pöbel dieser Millionenstadt ist ihnen zugefallen, man hat auf die Häuser der Europäer den rothen Hahn gesetzt, ein Blutbad nach dem anderen angerichtet und die aus kleinen Festungen bestehenden Wohnungen der Gesandtschaften der fremden Großmächte erobert; während diese Zeilen geschrieben wurden*) war man noch im Ungewissen, ob nicht sogar das Leben der Gesandten selbst der Brutalität der Boxer zum Opfer gefallen. Es geht u. A. das Gerücht, daß der deutsche Gesandte, von Ketteler, ermordet worden. Wohin der blutige Aufstand führen wird — wer vermag es heute schon vorauszusagen? Das Eine scheint sicher: er wird dem chinesischen Reiche tausendmal mehr Elend als Vortheil bringen, er bedeutet womöglich den Anfang vom Ende des „Reiches der Mitte.“

Doch nicht die streng politische Seite der Sache ist es, die uns heute beschäftigen soll. Der Boxer-Aufstand giebt vielmehr auch Veranlassung, die deutsche Sozialdemokratie wieder einmal in ihrem ganzen Wesen auf das Deutlichste vor Aller Augen zu kennzeichnen. Ihr Verhalten gegenüber dem Aufstande zeigt in erschreckend grellem Lichte, wie vaterlandslos, wie unlogisch und vor Allem wie arbeitfeindlich die deutsche Sozialdemokratie ist. In allen sozialdemokratischen Zeitungen wird

*) Der Artikel ist am 22. Juni d. Js. verfaßt worden. D. Red.

die chinesische Frage in langen Artikeln behandelt und allenthalben nimmt man darin für die Boxer mit ihren Mordbrennereien Partei. Das allein ist schon bezeichnend genug. Aber die Sozialdemokratie geht noch weiter; der „Vorwärts“ und ihm nachbetend die sozialistischen Provinzialblätter schämen sich nicht, zu behaupten, die chinesische Frage sei durch den deutschen Einfall von 1898, durch die Erwerbung von Kiautschau aufgerollt worden. Das Deutsche Reich trage die moralische Verantwortung für den Aufstand und alle seine Folgen. China, das sich gegen das Bestreben auflehne, für den gierigen europäischen Kapitalismus als Ausbeutungsgegenstand zu dienen, — denn weiter berge sich doch nichts hinter der heuchlerischen Kulturphrase — werde eine gefährliche Probe für jene Weltpolitik sein, deren Kosten mit dem Blute der Unschuldbigen bestritten würden.

Wir haben die sozialdemokratische Auslassung von Anfang bis zu Ende wiedergegeben, um einmal an einem Falle, mit dem sich alle Welt beschäftigt, zu zeigen, wie ohne jede Kenntniß der Thatfachen nach verbrauchter Schablone in den sozialdemokratischen Blättern, in den Blättern der angeblichen „Arbeiterpartei“, Fragen behandelt werden, die in der That für unsere Arbeiterklasse ein ganz hervorragendes Interesse haben. Um den Ansturm der sozialdemokratischen Blätter voll zu machen, hätte nur noch gefehlt, daß die „internationale Sozialdemokratie“ sich „solidarisch“ erklärt hätte mit den Boxern.

Die Behauptung, daß durch „den deutschen Einfall von 1898“ die chinesische Frage aufgerollt worden sei, steht mit den Thatfachen selbst im schreienden Widerspruch. Dieser „Einfall“ oder „Invasion“, wie sich die sozialdemokratische Presse gelehrt ausdrückt, hat sich bekanntlich unter Zustimmung und Billigung der chinesischen Regierung vollzogen und den Haß der Chinesen gegen die Fremden nicht im Geringsten geschürt. Das geht u. A. auch daraus hervor, daß in der deutschen Interessensphäre, d. h. in der Provinz Schantung, bisher von dem Boxer-Aufstande nichts zu spüren gewesen ist und daß auf den Zetteln, die an alle Mauer von Peking, Tientsin zc. geklebt worden sind, nur zur Ermordung der Engländer, Russen, Franzosen und Japaner, nicht aber der Deutschen aufgefordert wird. Und ferner: haben denn chinesische Fremdenverfolgungen erst seit dem Jahre 1898 stattgefunden? Haben

sich nicht vielmehr die Chinesen während des ganzen 19. Jahrhunderts fast unablässig im Kriegszustande gegen die Fremden befunden? Gewaltthaten und Mißhandlungen sind in größerem oder geringerem Umfange immer und immer wieder, selbst an den friedlichsten Fremden, den Missionaren, verübt worden, und in Regierungserlassen ist, z. B. 1842, 1857 und 1860, zu völliger Vertilgung der Fremden aufgerufen worden. Die Ermordung europäischer Würdenträger ist ebenfalls wiederholt vorgekommen; es sei nur die Ermordung des portugiesischen Gouverneurs Amaral in den vierziger Jahren und die des französischen Konsuls bei dem Blutbade von Tientsin am 21. Juni 1870 erwähnt. Hätten die europäischen Kolonialmächte nicht von ihren chinesischen Stützpunkten aus mit bewaffneter Hand eingzugreifen vermocht, so würde der chinesische Fremdenhaß vollkommen triumphirt haben. In dieser Erkenntniß hat der deutsch-katholische Bischof für China, Anzer, der deutschen Regierung, wie Graf Bülow am 8. Februar 1898 im Reichstage mittheilte, auf das Unzweideutigste erklärt, „daß unsere Festsetzung in Kiautschau eine Lebensfrage sei nicht nur für das Gebeihen, sondern geradezu für den Fortbestand der chinesischen Mission.“ Daß aber die christliche Mission nicht nur mit dem Munde, sondern in der That die wichtigsten und segenvollsten kulturellen Ziele verfolgt, das wird selbst der harigstotenste sozialdemokratische Redakteur im Grunde seines Herzens nicht leugnen. Mag er selber der Religion gegenübersehen, wie er will — das wird er, sofern er eine Spur von Geschichts- nicht nur, sondern auch von Menschenkenntniß hat, nicht leugnen, daß stets nur durch die Einführung des Christenthums die barbarischen Völker bisher für die Kultur fähig und geeignet gemacht worden sind. Die sozialdemokratischen Blätter streuen dem Publikum also wissentlich Sand in die Augen, wenn sie davon sprechen, daß die Behauptung, man wolle den Chinesen die Kultur bringen, eine heuchlerische Phrase sei. Und ebenso ist es, wie oben nachgewiesen, eine wissenschaftliche Unwahrheit, daß die chinesische Frage erst durch die deutsche Invasion von 1898 aufgerollt worden sei. Schließlich steht mit dieser tendenziös-hegerrischen Behauptung die weitere Auslassung der sozialdemokratischen Zeitungen im direkten Widerspruch, China lehne sich gegen das Bestreben auf, für den gierigen europäischen Kapitalismus zum Ausbeutungsobjekt zu werden. Dairt dieses „europäische“ Bestreben etwa seit der Besetzung Kiautschaus? Oder hätte dieses „europäische“ Bestreben aufhören müssen, wenn das Deutsche Reich in China nicht festen Fuß gefaßt hätte?

So ist also klar, daß die ganze eingangs mitgetheilte sozialdemokratische Preßbemerkung von Anfang bis zu Ende Unsinn ist. Aber sie charakterisirt auf das Deutlichste die Sozialdemokratie. Es kommt der Letzteren offenbar nicht sowohl auf die Wahrheit ihrer Behauptungen, als vielmehr darauf an, Deutschland, das eigene Vaterland, auf das Größlichste anzuschuldigen, zu beleidigen, zu kränken, anzufinden. Die sozialdemokratischen Agitatoren benutzen jegliche Gelegenheit, bei der großen Menge die Vaterlandsliebe und die Achtung vor dem Vaterlande zu schwälern und auszumergen, Verstimmung, Widerwillen, Haß gegen die eigene Heimath in das Herz zu pflanzen und so diejenigen Eigenschaften der deutschen Bevölkerung allmählig auszurotten, die das Deutsche Reich geschaffen haben und erhalten. Man arbeitet sozialdemokratischerseits mit allen Mitteln auf den Zusammenbruch des Vaterlandes hin und scheut auch die verwerflichsten nicht: die Entstellung und die Unwahrheit. Die Sozialdemokratie weiß, daß sie erst dann gänzlich alle Macht wird an sich reißen können, wenn der Deutsche sein Vaterland nicht mehr hoch und heilig hält, und deshalb zieht sie jede Gelegenheit bei den Haaren herbei, um es zu beschimpfen

und verächtlich zu machen, — und wenn es die chinesischen Boger wären!

Auch darauf kommt es der Sozialdemokratie bei diesem Bestreben nicht an, ihren sonstigen Lehren direkt ins Gesicht zu schlagen. Denn, so kalküliren die braven Agitatoren: „Die große Menge der „Genossen“, d. h. alle Diejenigen, die „nicht alle“ werden, — merken's ja nicht; sie glauben ja blind, was wir sagen.“ Wenn nämlich die Sozialdemokratie auch nur eine Spur von Logik entwickelte, so dürfte sie die Boger auf keinen Fall irgendwie in Schutz nehmen. Das Halle'sche „Volksblatt“ schreibt u. A.: „Wir erkennen den Chinesen das uneingeschränkte Recht zu, mit allen Mitteln sich gegen die Ueberfluthung des Landes durch fremde Völkerschaften zu wehren.“ Ja, ist denn die Sozialdemokratie auf einmal nicht mehr international? Sind denn nicht alle Menschen mehr gleichberechtigt, frei und Brüder? Schwärmt die Sozialdemokratie nicht mehr für die vollste und schrankenloseste Entfaltung jeder menschlichen Kraft und den Wettstreit dieser Kräfte? Soll dieses freie Spiel der Kräfte plötzlich an der chinesischen Mauer Halt machen? Sind alle sozialdemokratischen Theorien, die sie gegenüber unserem Staate und unserer Gesellschaftsordnung zu vertreten pflegt, auf einmal falsch? Wenn die Sozialdemokratie den Bogern das Recht einräumt, ihre Heimath „mit allen Mitteln“ gegen die Fremden zu vertheidigen, — warum verweigert sie uns Deutschen dann ein starkes Heer und eine starke Flotte, die wir doch auch nur zur Vertheidigung unseres Landes brauchen? Wenn sie den Bogern das Recht einräumt, in ihrem bisherigen Kulturzustande zu verharren und Jeden zu gerschmettern, der ihnen ihre bisherigen Rechte anzutasten wagt, — wie kann sie es dann wagen, tagtäglich unseren Adel, unser Bürgerthum, unsere besitzenden Klassen in schärfster Weise anzugreifen, nur weil sie die heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Zustände beibehalten wissen wollen? Was der Sozialdemokratie den Bogern gegenüber recht erscheint, sollte ihr doch ihren deutschen Landsleuten gegenüber zum Mindesten billig sein. Noch dazu, da der Widerstand unseres Adels und unseres Bürgerthums nicht nur ein weit anständigerer, als auch ein millionenmal berechtigter ist. Denn in das chinesische Reich haben die europäischen Mächte mit der Erlaubniß der macht-habenden Faktoren den Fuß gesetzt, in Deutschland aber hat die Sozialdemokratie den staaterhaltenden Bevölkerungsklassen den Kampf ohne Weiteres aufgezwungen! Jeder Mensch also, der noch klar zu denken vermag, muß die kolossalen Widersprüche erkennen, in denen die sozialdemokratischen Zeitungen in der ganzen Angelegenheit sich zu Ungunsten Deutschlands bewegen.

Und endlich, und das ist für uns eigentlich die wichtigste Seite der Frage, geht aus der Parteinahme der Sozialdemokratie für die Boger die ungeheure Arbeiterfeindlichkeit der Sozialdemokratie hervor. Es ist schon eine niederträchtige Arbeiterfeindlichkeit, wenn man die Festsetzung der Deutschen in Kiautschau sowie die sogenannte deutsche „Weltpolitik“ angreift. Die „Invasion von 1898“, die sich bekanntlich unter Zustimmung und Billigung der chinesischen Regierung vollzogen hat und für die unsere Regierung deshalb die moralische und völkerrechtliche Verantwortung gern übernehmen wird, war ein Zug, dessen Nothwendigkeit nach dem Kriege zwischen China und Japan, wo durch den Friedensschluß von Schimonoseki die Ohnmacht des chinesischen Reiches offenbar wurde, sich von selbst ergab. Dieser Zug mußte gethan werden, wenn nicht Deutschland bei der bevorstehenden Vertheilung der Machtverhältnisse in Ostasien adermals mit leerer Hand ausgehen sollte. Die chinesische Frage war bereits in verschiedenen früheren Kriegen in den vierziger und fünfziger Jahren aufgerollt

worden. England hatte an der Küste und an dem mächtigsten Strome des chinesischen Reiches, dem Yangtsekiang, seine Zeichen aufgerichtet, und ebenso schickten Frankreich von Süden und Rußland von Norden her sich an, ihre Interessentreise in China zu sichern. Deutschland hätte sich einer Unterlassungssünde von ungeheuren und unabsehbaren Folgen schuldig gemacht, wenn in einem solchen Augenblicke und angesichts der rasch anwachsenden Industrie und der industriellen Bevölkerung Deutschlands unsere Regierung es verabsäumt hätte, uns auch unseren Platz an der Sonne zu sichern. In der Art, wie unsere „Arbeiterpresse“ sich gegen die überseeische Politik unserer Regierung wendet, tritt die innerliche Arbeiterfeindschaft der Sozialdemokratie auch für die blödesten Augen erkennbar an den Tag. Unsere Industrie kann bei der heutigen Art des Handels Englands, Amerikas, Frankreichs, Rußlands, der sich zum vollendeten Welthandel ausgebildet hat, ebenfalls der überseeischen Märkte nicht entbehren, wenn sie sich wie bisher weiter entwickeln, wenn sie mit dem Handel der übrigen Großmächte konkurrieren soll. Hätten wir nicht in Afrika und China rechtzeitig mit eingegriffen, so würde Deutschland zu einer Macht zweiten oder dritten Ranges degradiert werden, wir würden in Handel und Wandel in Abhängigkeit von den stärkeren Mächten kommen, unsere Industrie würde ins Stocken gerathen und eine große Verelendung unserer Arbeiterbevölkerung würde die Folge sein. Nicht nur die Löhne, sondern die Arbeitsgelegenheit selber würde geringer werden, zum Theil ganz aufhören. An der Entwicklung gerade unserer Industrie ist der industrielle Arbeiter in hervorragender Weise theilhaftig; denn nur so kann er die hohe wirtschaftliche und soziale Stellung, die er heute einnimmt, behaupten. Gerade der Arbeiterstand hat also das größte Interesse an einer mit Kraft und Umsicht geführten überseeischen Politik. Würde sie nach den Rathschlägen der sozialdemokratischen Agitatoren und ihrer Presse eingerichtet, so hätten wir England, Frankreich, Rußland, Amerika und Japan den Vortritt überlassen und würden in Handel und Verkehr abhängig von diesen Staaten, uns begnügend mit den Brosamen, die von ihren Tischen fallen. Das wäre das Ende der Blüthe unserer Industrie, der Anfang wirklicher Noth und schweren Elends für unsere deutsche Arbeiterschaft. Und wenn die Sozialdemokratie frivol genug ist, den Vögern „vollen Erfolg“ zu wünschen, so wünscht sie damit die Verhinderung einer weiteren gedeihlichen Entwicklung unserer Industrie und somit einer guten Zukunft für unsere deutsche Arbeiterschaft. Damit sind wir wieder auf den Punkt gekommen, wohin jede logische Beschäftigung mit den sozialistischen Lehren führt: alle Absichten der Sozialdemokratie zielen nicht sowohl auf das Glück und die Zufriedenheit der Arbeiterschaft, sondern auf ihre Noth, auf ihr Elend, auf ihre Verbitterung. In ihrer Verbitterung aber, so kalkuliren die gewissenlosen sozialistischen Agitatoren, lassen sich die Arbeiter am leichtesten durch die sozialistischen Köder einfangen und reihen sich den Schaaren der „Genossen“ an. Dieses Ziel einzig und allein verfolgt auch die gewissenlose Theilnahme der sozialdemokratischen Presse für die chinesischen Nordbuben. Sieht denn angelichts dieser Thatsachen der Arbeiter noch immer nicht ein, wie falsch und heuchlerisch die Maske der sozialdemokratischen „Freunde“ ist?

Ein trügerisches Aushängeschild.

Niemand wird es der Arbeiterschaft verdenken, wenn sie sich bemüht, ihre Lebenslage nach Möglichkeit

zu verbessern. Aber Eines muß man verlangen, wenn auch die übrigen Kreise der Bevölkerung diesen Bestrebungen sympathisch gegenübersehen sollen, nämlich, daß die letzteren auf gesetlicher Grundlage und unter Beachtung der Rechte unserer Staats- und Gesellschaftsordnung stattfinden. Da aber die Sozialdemokratie als eines ihrer Hauptziele den Umsturz der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung in ihrem Programm hat, so muß sich der Arbeiter in erster Linie von der Sozialdemokratie fern halten. Nur wenn er der Sozialdemokratie den Rücken kehrt, wird das Bürgerthum, werden die staatserkhaltenden Elemente, wird der Arbeitgeber, wird die Regierung mit ihm über die Besserung seiner Lage nach jeder Richtung hin gern verhandeln und ihm zur Erreichung seiner Ziele gern die Hand reichen. Denn unsere gesammte Bevölkerung ist im Grunde darin einig, daß man gern bessern und helfen möchte, nur widersteht es Allen, die das Vaterland lieb haben und noch etwas halten auf Thron und Altar, Kaiser und Reich, irgendwie mit Anhängern einer Partei zu paktiren, die sich international nennt, religionslos und vaterlandslos ist und diejenigen Rechte umstoßen will, die sich in jahrhundertelanger Entwicklung herausgebildet haben und zum Bestande des Staats nothwendig sind. Mit der Sozialdemokratie giebt es kein Verhandeln für die staatserkhaltenden Elemente. Der Arbeiter wird daher, so lange die Sozialdemokratie über ihn Macht behält, weitans nicht so viel erreichen, als er es ohne sie thun würde. Er hüte sich daher vor der Umsturzpartei, er wende sich, wenn er ihr bereits beigetreten war, wieder ab von ihr und lasse sich, wenn er ihr bisher fern geblieben, nicht von ihren Agitatoren einfangen, die kein Mittel, selbst nicht dasjenige der Täuschung, scheuen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Eben jetzt hat einer der sozialdemokratischen Hauptführer, Bebel, einen neuen Trick ansündig gemacht, um diejenigen Arbeiter, die den gleichnerischen Verlockungen der Umsturzpartei bis jetzt widerstanden haben, der rothen Fahne unversehens zuzuführen. Fast alle Arbeiterkategorien haben sich bekanntlich in Vereinigungen organisiert. Wir nennen hier u. A. die evangelischen Arbeitervereine und katholischen Berufsgenossenschaften sowie die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften; sie alle haben sich von dem verderblichen Einflusse der Sozialdemokratie bisher freigehalten. Dagegen schwimmen die Gewerkschaften sammt und sonders in sozialdemokratischem Fahrwasser. Diese Thatsache ist allgemein bekannt und stellt den Grund dar, warum die nichtsozialdemokratischen Genossenschaften nichts mit den Gewerkschaften zu thun haben wollen und jede Annäherung, jeden Versuch, sie zu sich herüberzuziehen, stets energisch abgelehnt haben. Die sozialdemokratischen Agitatoren, an ihrer Spitze Bebel, versuchen es nun auf eine andere Weise: sie geben jetzt die Parole aus, daß die Parteipolitik aus den Gewerkschaften auszuschließen sei, daß die Gewerkschaften also neutral sein sollen. Aber Niemand lasse sich durch diese Parole täuschen! Man will damit nur „Genossen“ einfangen! Herrn Bebel ist es keineswegs ernst mit seiner Neutralitätserklärung, die er zum ersten Male auf dem jüngsten sozialdemokratischen Parteitage in Hannover zum Besten gab. Meinie er es wirklich aufrichtig, so hätte er es leicht gehabt, dafür den Beweis zu liefern, wenn er den Gewerkschaften empfohlen hätte, auch Nichtsozialdemokraten an ihre Spitze zu stellen oder mit den übrigen Arbeiterorganisationen, statt sie terroristisch zu verfolgen, ein Kartell zur gleichmäßigen Wahrung der Arbeiterinteressen abzuschließen. Vor einer solchen Empfehlung aber würden ebenso Herr Bebel wie die übrigen sozialdemokratischen Führer sich hüten. Von Zeit zu Zeit verrathen sie, wider ihren Willen, in

unbedachten Nebenwungen ihr Herz; so hat Bebel dieser Tage eine Versammlung in Berlin geleitet, in welcher die angebliche „Neutralität der Gewerkschaften“ besprochen und unter der ausdrücklichen Zustimmung Bebels schließlich eine Resolution angenommen wurde, die den immer engeren Anschluß der Arbeiter ohne Rücksicht auf deren politische und religiöse Anschauungen zu Organisationen empfiehlt, in denen Arbeiterklassenpolitik (!) zu pflegen und der Klassenkampfcharakter (!) hochzuhalten ist. Was man aber sozialdemokratischerseits unter Arbeiterklassenpolitik und Klassenkampf versteht, ist doch wohl Niemandem schleierhaft: man versteht darunter nichts Anderes, als eben die Sozialdemokratie. Auch andere sozialdemokratische „Größen“ haben sich oft genug verplappert. So hat der sozialdemokratische Privatdozent a. D. Arons einmal offen ausgesprochen, daß die Gewerkschaften bei der Verfolgung ihrer Ziele nur die Vorstufe der Sozialdemokratie sein könnten, und der Hauptführer der sozialdemokratischen Genossenschaftsbewegung in Deutschland, Legien, erklärte erst jüngst in dem Organe der Generalkonvention, daß „das intimste Verhältnis zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften bestehen müsse“. Anderwärts sagt Legien: Die Gewerkschaftsbewegung könne sich zwar unabhängig von der sozialdemokratischen Partei entwickeln, sie könne aber niemals in einen bewußten Gegensatz zu dieser treten. Ferner erklärte eine neulich gefasste Resolution der Gewerkschaftszentralisation, „alle Bemühungen, die, von welcher Seite sie auch kommen mögen“, den Zusammenhang der gewerkschaftlichen Bewegung mit der Sozialdemokratie zu lockern oder zu zerbrechen bestrebt sind, als „arbeiterfeindlich“ ansehen zu wollen.

Aus allen diesen Worten geht doch zur Genüge deutlich hervor, daß die Neutralitätserklärung der Gewerkschaften nicht ernst gemeint, sondern eine Unwahrheit ist, eine Vorpiegelung falscher Thatsachen. Sie bezweckt nur, die nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft einzufangen, um sie in den Gewerkschaften zu brauchbaren „Genossen“ zu erziehen. Es soll der Anschein erweckt werden, als könnten die Arbeiter gar nichts Besseres thun, als den Gewerkschaften beizutreten und die übrigen Organisationen aufzugeben. Herr Bebel hat diesen Zweck ausdrücklich klargestellt; denn er äußerte: „Es liegt auch im allerhöchsten Interesse der Gewerkschaften, wenn sie sich möglichst (!) fern von der (!!) politischen Partei halten; wie wollen sie sonst z. B. die evangelischen und katholischen Arbeiter gewinnen?“ Der sozialdemokratische Führer kennt also auch bei dieser die „Neutralität“ empfehlenden Auslassung für die Gewerkschaften nur „die“ politische Partei, nämlich die Sozialdemokratie; es soll also den nichtsozialdemokratischen Arbeitern in demselben Sinne, in welchem für „die politische Partei“ „Religion Privatsache“ ist, weisz gemacht werden, in den Gewerkschaften sei „Politik Privatsache“. Wie man aber die Religion thatsächlich innerhalb der Sozialdemokratie behandelt, davon legt jede sozialdemokratische Zeitung fast täglich empörende Zeugnisse ab.

Unsere Arbeiter wissen also nun, was es mit der sogenannten „Neutralität der Gewerkschaften“ für eine Bewandnis hat. Die Gewerkschaften sind sammt und sonders nach wie vor sozialdemokratisch; die „Neutralität“ wird nur als Aushängeschild benutzt, um nichtsozialdemokratische Arbeiter für die Umsturzpartei einzufangen!

Politische Uebersicht.

An eine Scuregurenzeit wird wohl auch im laufenden Jahre leider nicht zu denken sein. Dafür sorgen schon die Engländer

in Südafrika und die Boxer in China. Ueber die Letzteren haben wir bereits an anderer Stelle uns ausgesprochen; inzwischen ist bei Tientsin deutsches Blut im Kampfe gegen die Chinesen geflossen, von der Besatzung des Kanonenbootes „Illis“ sind sieben weitere Soldaten sowie ein Offizier gefallen, der Kommandant des Schiffes und 14 Mann schwer verwundet. Unsere Marine-Infanterie ist mobil gemacht worden und zwei Bataillone derselben werden schon in diesen Tagen die Fahrt nach Ostasien antreten. Möchte es bis zu ihrer Ankunft den vereinigten Großmächten bereits gelungen sein, Ruhe und Ordnung in China wiederherzustellen. — In Südafrika haben die Reste des Burenheeres einen Kleinkrieg begonnen, der den Engländern viel zu schaffen macht. Indeß hat der Generalissimus der englischen Armee, Lord Roberts, welcher sein Hauptquartier jetzt in Pretoria, der Hauptstadt von Transvaal, hat, die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er bis spätestens zum 12. Juli den Präsidenten Krüger gefangen genommen und damit den Krieg beendet haben werde. — Auch in Europa ist von Sommerruhe noch nichts zu bemerken. In Italien und Portugal ist eine Kabinettskrise ausgebrochen, in Oesterreich und Spanien steht sie vor der Thür. Rußland hat einen seiner tüchtigsten Diplomaten, den Grafen Murawiew, der die russische auswärtige Politik vier Jahre lang ausgezeichnet geleitet hat, durch einen plötzlichen Tod verloren. In Deutschland sind die Parlamente in die Ferien gegangen, nachdem die Flottenvorlage vom Reichstage angenommen worden ist; einen schweren Verlust hat das Reich mit dem Tode eines seiner liebenswürdigsten Bundesfürsten, des Großherzogs Peter von Oldenburg, zu beklagen. Ihm folgt sein Sohn als Großherzog Friedrich August auf den Thron seiner Väter.

Die erste Schultasche.

Ein blaugrauer Himmel spannt sich über die spigen Dachgiebel der alten Stadt und hüllt die Umgebung rings in fahle Dämmerung. Durch die lange, säunurgerade Gasse streicht ein leichter Morgennebel und verwischt die Konturen der ferner liegenden Gebäude.

Am Fenster des Eckhauses in der behaglich eingerichteten Wohnung des ersten Stockwerkes sitzt regungslos eine blasse Frau und starrt hinunter auf das thaufeuchte Pflaster der nicht übermäßig breiten Gasse. Noch zeigt sich nicht viel Leben in derselben. Die Bäcker- und Fleischerburschen wandern eilig dahin, große Körbe auf dem Rücken, dann rollt polternd ein Landfuhrwerk über die holprigen Steine, und nun öffnet der Konfektionär gegenüber seine Ladenthüre und betrachtet prüfend den dunsbedeckten Himmel.

Am plötzlich geht es wie ein Schauer durch den Körper der jungen Frau. Um die Ecke des stattlichen Hauses biegt langsam Schrittes ein kleines Mädel, in der Hand eine schwarze leberne Tasche am Riemen tragend. Das bisher starre Auge der Frau öffnet sich weit, als wolle sie das junge Menschenkind mit den Blicken zu sich heranziehen, dann rollen langsam schwere Tropfen über die bleichen Wangen, sie schlägt die Hände vor das Gesicht und schluchzt krampfhaft in fassungslosem Schmerze.

Und während das bitterste Weh ihre Seele durchzieht, sieht sie sich selbst unten auf der Gasse, festtätig gepußt, an der Hand einen sechsjährigen, blonden Bublen führend, der nun den ersten ersten Schritt ins Leben machen soll, den ersten Gang zur Schule.

War das tagelang vorher eine Unruhe im Hause, als es hieß, der kleine Schlingel, der schon in der Wiege das ganze Haus tyrannisiert hatte, soll nun auf die Schulbank. Daß er durch den fürsorglichen Hausunterricht der Mama bereits mehr wisse, als der Lehrer in der ersten Klasse dem Bublen beibringen könne, das stand fest. Aber sonst gab es der Vorbereitungen in Menge. Die Bekleidungsfrage — der Anzug durfte nicht so lustig und auch nicht so schwer sein — wurde in einer ersten Unterredung der Eltern, der auch die alte Kindsmagd, die schon den Papa des angehenden Schülers auf den Armen getragen hatte, beigezogen war, erwogen. Dann kam der harte Kampf zwischen Vater und Mutter, wer den Jungen zum ersten Mal zur Schule bringen soll. Der Mann nahm dies als sein unbedingtes väterliches Vorrecht für sich in Anspruch. Da fand er aber seine Gattin, die sonst in allen Dingen nachgab, halsstarrig über alle Maßen. In so jungen Jahren habe die Mutter die

erste Pflicht und auch das erste Recht, für ihr Kind zu sorgen, wenn es auch ein Knabe sei, und dieses Recht lasse sie sich nicht nehmen, um keinen Preis der Welt.

Die Entscheidung Frigles, dem man es anheimgestellt hatte, von wem er lieber sich hinbringen lassen wolle, und der meinte, Beide sollen mitgehen, Vater und Mutter, wurde doch als zu ungewöhnlich und zu spöttischen Bemerkungen Anlaß gebend verworfen, und zum Schlusse behielt diesmal, aber ganz ausnahmsweise, die Mutter Recht. Acht Tage vor Eröffnung der Schule wurde ihr feierlich die Bewilligung erteilt, sie dürfe „ihren Buben“, wie sie ihn nannte, zur Schule führen.

Am Tage, als dieser wichtige Entschluß gefaßt wurde, ging sie gegen Mittag mit dem kleinen Burschen fort, um eine passende Schultasche auszuwählen. Alle Taschner und Schulrequisitenhändler waren in Verzweiflung. Wenn sie auch das ganze Waarenlager austrümmten, keine der vorgezeigten Taschen war schön und praktisch genug für den Frigl. Endlich erlind die Mama doch eine solche von braunem Seehundsleder, mit großen gelben Knöpfen beschlagen. Nun war der angehende Schüler reif zur Aufnahme in die Klasse.

Die Nacht vor dem Schulantritt hatten Mutter und Sohn wenig geschlafen. Um 3 Uhr Morgens fragte Frigl zum erien Male, ob es noch nicht Zeit sei, aufzustehen. Das ging dann in Zeiträumen von beiläufig einer halben Stunde so fort bis 5 Uhr. Als es 6 Uhr schlug, wurde die alte Magd ausgezankt, weil der Kaffee noch nicht fertig war. „Wir kommen am ersten Tage schon zu spät!“ rief die bereits angekleidete Frau in besorgtem Tone. Der Vater mußte einen Wachspruch thun, sonst hätten sie sich um halb 7 Uhr nach der einige hundert Schritte entfernten Schule auf den Weg gemacht. Als es aber wirklich Zeit zum Fortgehen war, beinächtigte sich aller Familienmitglieder eine seltsame Nüchternheit. Der Vater küßte mit seltener Zuneigung sein Kind, die Mutter hielt die Hand des Jungen krampfhaft fest, als könnte ihn ihr Jemand entreißen, und die alte Magd lehnte schluchzend am Thürpfosten, als gelte es einen Abschied fürs Leben.

Da gingen sie endlich fort. Voll Stolz blickte die Mutter auf ihren schmucken Sohn, der die Tasche auf den Rücken geschmalt, daherschritt wie ein kleiner Soldat, der voll Muth und Feuer in die Schlacht zieht.

Diese und ähnliche Rückerinnerungen beschäftigten die schluchzende Frau, während ihr thränenumflortes Auge hinunterblickt in die nun sonnenerhellte Straße, auf deren Fußweg es wimmelt von jungen Menschenkindern, die heute allein oder an der Hand fürsorglicher Eltern den ersten Weg zur Schule wandern.

„Und Du hast vor mir sterben müssen, Du, mein Liebling“, flüstern die bebenden Lippen der Frau. „Deute vor einem Jahre bin ich denselben Weg mit Dir gegangen wie alle die hundert Kinder da unten, und einige Monate später lagst Du mir kalt und todt auf der Bahre.“

Die arme Mutter eilt in eine dunkle Nebenlammer und aus einer Lade holt sie mit zitternden Händen einen braunen Schutranzen hervor, dessen Äden mit bligenden gelben Knöpfen beschlagen sind. Einen Augenblick ruht ihre nasse Wange an dem haarigen Fell der Tasche, dann öffnet sie diese und krant hastig Schreibhefte, Griffeln und Federn aus ihrem Innern hervor, jeden der Gegenstände leise streichelnd. „Als Du diese Seite voll schreibst, hab' ich Dir noch die Hand geführt“, sagt sie dann und betrachtet lange das kindische Gefrigel. „Dieses da hast Du zum ersten Male ohne Führung zu Stande gebracht. Wie waren wir aber auch stolz darauf, wir Beide. — Und nun?“ Auf dem Boden kauert die arme Mutter und ihre Thränen verwischen die Schriftzüge des todtten kleinen Burschen.

Da öffnet sich leise die Thür, die zum Nebenzimmer führt, und an der Schwelle derselben erscheint die Gestalt eines sechs-jährigen blonden Buben, der beim Anblicke der weinenden Frau zagend und verlegen stehen bleibt und mit großen blauen Augen nach ihr hinstarrt. Hinter dem Buben steht ein ernst-blickender Mann, der zärtlich und wehmüthig das gebeugte Weib betrachtet.

Die Frau erhebt sich langsam, wie eine übernatürliche Erscheinung betrachtet sie die Beiden an der Thür. Einige Schritte tritt der Mann ihr näher und sagt weich: „Der arme Knabe da hat nicht Vater und Mutter, sie sind ihm Beide vor Kurzem weggehoben, und er hat nun gar Niemanden, der ihn führen wird den rauhen Pfad des Lebens. Wollen wir diese Pflicht übernehmen, Marie?“

Die Mutter richtet sich auf und tritt dem fremden Kinde näher, dann wendet sie sich ab und birgt ihr Gesicht in beide

Hände. „Dies fremde Kind soll mir meinen Frigl ersetzen, o Herr im Himmel, das ist ja unmöglich.“

Auch in die Augen des Vaters drängen sich einige Thränen, doch sanft ergreift er die Hand der Weinenden und legt in die andere das kleine Kinderhändchen. „Nicht ersetzen soll es uns unseren todtten Liebling, aber im Wohlthun werden wir Trost finden in unserem Schmerz. Sieh, der kleine Junge soll nun auch zur Schule und keine Menschenseele findet sich, der ihn den Weg dahin führen will. Willst Du nun um Gottes willen ihm die Hand reichen und seinen ferneren Lebensweg behüten?“

Während dieser Worte hat die Frau sich zu dem Kinde niedergebeugt und es auf den kleinen Mund geküßt, dann fällt sie rasch all das Schulzeug wieder in die braune Tasche, besetzt diese dem staunenden Burschen am Rücken und ergreift seine Hand. „Soll ich Dich zur Schule führen, wie einer Mutter es geziemt?“ sagt sie und lächelt ihm unter Thränen zu. Der kleine Bursche schlingt seine Arme um ihren Nacken und drückt sein blaßes Gesichtchen an ihre Wange.

Eine Viertelstunde später wandert die Frau, den Buben an der Hand, wie vor einem Jahre, die lange Gasse entlang, upd zum ersten Mal seit dem Tode ihres Kindes erfüllt ein wehmüthiges Gefühl der Befriedigung, ein stiller Friede, ihre Brust.

Humoristisches Allerlei.

Boshaft. A.: „Fräulein Melanie feiert ja morgen ihren dreißigsten Geburtstag!“ — **B.:** „So, hat sie sich doch endlich dazu entschlossen?“

Ausnahmweise. Schaffner: „Sehen Sie denn nicht, daß dieses Coupé für Nichtraucher ist?“ — **Passagier:** „Ja, hätten Sie, mei Rudeiter, ich bin Se ja doch Nichtraucher, ich rauche Se nämlich heide bios ganz ausnahmsweise.“

Unschuld. Madame: „Ich wünsche nicht, Minna, daß Ihr Schatz immer unten vor unserer Hausthür steht.“ — **Minna:** „Schn's, gnä' Frau, dös hab' ich ihm auch schon g'sagt, er soll ruhig mit 'nein kommen!“

Berliner: Ihr Chicagoer sollt ja noch viel höhere Gebäude haben als wir in Berlin? — **Chicagoer:** (in Berlin): Na und ob! Einzelne sind so hoch, daß sie immer mit Schnee bedeckt sind.

Maud sagte, sie sei ganz närrisch in ihr neues Fahrrad verliebt. — **Wieder ein Fall,** in welchem der Mensch durch die Maschine ersetzt wird.

A.: Warum wird denn der „Sieg“ immer in der Figur eines Weibes bildlich dargestellt? — **B.:** Das wirst Du begreifen, wenn Du einmal verheirathet bist.

Rückichts voll. A.: Die Tochter meines Chefs feiert heute ihren Geburtstag.“ — **B.:** „Wissen Sie nicht den wieweilten.“ — **A.:** „D ja . . . aber das ist Geschäftsgeheimniß.“

Nicht verlegen. „Nun, mein Herr, ich kann mich nicht für Sie erwärmen.“ — „Dann bitte, erkälten Sie sich für mich — ich bin nämlich Arzt!“

Durchsichtig. A.: „Besuch' uns doch mal, alter Freund.“ — **B.:** „Habe leider sehr wenig Zeit jetzt.“ — **A.:** „Na, komm nur, meine Töchter sind alle verlobt!“

Der Herr im Hause. Sie: „Wenn Du gerade Lust hättest, so darfst Du heute Abend einmal ins Wirthshaus gehen!“ — **Er:** „Lust hätt' ich schon — aber ich geh' nicht!“ — **Sie:** „Warum denn nicht?“ — **Er:** „Ich will auch einmal meinen Willen haben!“

Aus der Schule. Der alte Ortsfarrer ist verlegt worden; das Dorf hat ihm einen feierlichen Abschied bereitet. — Nach einigen Tagen erhält der Herr Lehrer von dem Geschiedenen aus dessen neuem Wohnort eine Karte, worin er noch einmal für die Ebrung dankt und besonders auch der lieben Jugend einen freundlichen Gruß sendet. — **Froh bewegt** tritt der Herr Lehrer in die Schule. „Nun,“ fragt er, „von wem meint Ihr wohl, daß diese Karte ist?“ Da hebt der kleine Michel den Finger und ruft, als der Herr Lehrer ihm freundlich zunicke, herzlich: „Von Dem'm Schag!“

Unverfroren. „Aber, Herr Wirth, in dem Anlauf ist nicht eine einzige Rosine! Wie können Sie da von einem Rosinenanlauf sprechen?“ — „Entschuldigen Sie, unsere Köchin heißt Rosine!“

Unter Rauchern. Erster Invalid: Sei so gut, leib' mir Dei Pfeif'n. — **Zweiter Invalid:** Da halt. — **Erster Invalid:** Hast a an Tabak? **Zweiter Invalid:** Da halt. — **Erster Invalid:** Schenk' mir a a Reibhölzel. — **Zweiter Invalid:** Mir scheint, Du bringst a zum Rauchen nig weiter mit als Dem Maul.

Faule Ausrede. Kunde: „Sagen Sie mal, wie ist das, meinem Freund haben Sie die Stiefel mit dreizehn Mark ange-rechnet und mir mit vierzehn?“ — **Schuster:** „Wissen S', ich hab' gedacht, Sie sind abergläubisch!“

Reparatur-Wecker,
 (Insulation, Reizigkeit, Patent,
 meist immer 7 Uhr, einmal,
 jedoch ein Glas, um den gem.
 wick. Preis nur 4,50 Mk. u.
 Garantie. Kein Risiko, da Um-
 tausch geht. Auf. Preis. über
 Uhren, Ketten, Ringe, Musik-
 merke u. hoch. Schmuck, portof.
 frei. Gebr. Loesch, Leipzig 71.

**Das Wachstum
 des Schnurrbartes**
 wird sehr be-
 fördert durch
Fixolin
 Zahlreiche An-
 erkenntnisse des
 weisen dies. Zu
 beziehen in Dosen
 zu Mk. 1,50 und
 Mk. 2,50 (Porto
 frei). Gegen Nachnahme von Paul Koch,
 Gelsenkirchen, 30.

Fanfaren-Trompete
 (aus feinem Aluminium, 6. M.).
 Schmetternde Vibra-
 tionen der menschlichen
 Stimme durch Hinein-
 blingen ohne Anstren-
 gung und ohne alle
 Mühen. Höchst
 original! f.
 Jung und
 Alt. Ge-
 schäften z.
 Per Stück
 50 Bfg.,
 3 Stück
 Mk. 1,20,
 6 Stück
 Mk. 2,-, 12 Stück Mk. 3,50. Gegen
 Einzahlung des Betrages (auch Brief-
 marken) und 30 Bfg. für Porto franco.
 Nachnahme 30 Bfg. mehr. Eig. H. Sellig,
 Berlin NW, Mittelstr. 23.

MACK'S
 PYRAMIDEN
Glanz-Stärke
 ist das Beste Stärkemittel.
 Ueberall vorrätig in Packeten à 10, 20, 50 Pfg.
 H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Stärke) Uta.

Meister-
 haft gearbeitete Musikinstr. Jed. Art
 direct vom Herstellungsorte. Wilh.
 Horwig in Markneukirchen i. S. Illustr.
 Preisl. ums. u. portofr. Bitte anzu-
 geben, welch. Instr. gekauft werd. a.

Jeder Raucher!
 einer guten Cigarette wird bei einmaligem
 Versuch meiner feinsten und höchsten medien-
 den und tabellos brennenden Cigaretten
 (Cubapflanze) weisentlich befestigt sein
 u. längerer Kunde bleiben. Ich versende nach
 allen Orten gegen Nachnahme fest ins Haus
 ohne weitere Kosten: 300 Stk. f. Mk. 5,30,
 500 Stk. f. Mk. 7,70, 1000 Stk. f. Mk. 14,30.
Garantie! wenn nicht gut, umtauschen
 gestattet, o. Betr. zurück.
J. Keppeler,
 Hugsburg, Regist.

Das große
Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges
 von
Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen
 versendet **unserer** und **portofrei** den besten
 erprobten **unserer** **unserer** **unserer**
 Preisverzeichnisse mit 1500 Abbildungen
 von Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Rasier-
 messer, Gemälmesser, Alpen- und Reitmesser, Zügel-
 messer, Sägen, Carren- und Rechenmesser, Pferdebohren,
 Haarschneidmaschinen, Bügelstiefeln, Wirtschafstischaugen,
 Tafel-Einlege, Rasiermaschinen, Pfeifenmaschinen, Zieh-
 schrauben, Kettenschrauben, Nadeln, Schneid-
 und Webnadeln, Schneidmesser, Scher- und Mess-
 messer, Fruchtmesser, Scher- und Fruchtmesser,
 Sägen, Axtkanten, Jagdgewehre, Hirschfänger, Werk-
 zeuge und Werkzeugstämme, Herdöfen, Feilbieder, Werk-
 zeuge und Eisenwaren, Herren- und Damen-
 Ketten, Taschen und Armbänder, Uhren etc., Cigaretten-
 stützen, Pfeifen, Spargelröhre und Schirme, Leder-
 waren, Kämme, Bürstenwaren, sowie viele sonstige
 Neuheiten.
Um Jedermann Gelegenheit zu geben,
 sich von der hervorragenden Qualität und
 Preiswürdigkeit unserer Waren zu über-
 zeugen, versenden wir
zur Probe
 unter **Nachnahme**
 ein feines Taschenmesser Nr. 405 mit neben-
 stehender Zeichnung (sog. Pickel, schließt sich nur durch
 Druck auf die kleine Klinge), mit 2 aus edler Stahl ge-
 schmiedeten Klingen und Korbleher, edles Hirsch-
 hornheft mit doppelten Reißerbeschlägen unter
 Garantie zum Preise von **nur Mk. 1,55 franco**;
 für Eingartung eines jeden beliebigen Stanzens, fein
 verguldet und versilbert, berechnen wir nur 12 Bfg.
50 000 Stück
 von diesen Taschenmessern wurden von uns in kurzer
 Zeit verkauft.
 Unser Katalog enthält ca. 200 ver-
 schiedene Taschenmesser, falls vorstehendes
 Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem
 Katalog zu wählen.
 Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich un-
 gefordert bei uns ein. So schreibt Herr Heilmann
 aus **Harz**:
 „Der angegebene 3 Jahre habe ich ein Taschenmesser
 gegen Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit
 sehr zufrieden. Da ich nun vorstehendes Haus-
 haltungsgegenstände nötig habe, so bitte ich Sie, mir
 gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden,
 damit ich auswahlen kann.“
 Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des
 Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen den Betrag retour
 oder liefern Ersatz dafür.
 also für den Besteller kein Risiko! (216)

Warum zögern Sie noch?
 Werden Sie mein Kunde, Sie haben dadurch nicht nur
 abgebildetes Messer umsonst, sondern auch die Aussicht,
 sich in kürzester Zeit noch viel mehr ganz umsonst erwerben
 zu können; deshalb verlangen Sie sofort portofrei neuesten
 Pracht-Katalog über 400 Seiten mit vielen Neuheiten von
 Solinger Stahlwaren, Haushaltungsgegenständen, Gold-,
 Silber-, Lederwaren, Pfeifen, Schirmen, Haus-
 und Taschenuhren, Japanwaren u. s. w. u. s. w.

**14 Tage zur Probe oder
 als Geschenk**
 verlange ich von der Stahlwaren- und
 Waffenfabrik von
Friedr. Wilhelm Engels
 in Nümmen-Gräfrath bei Solingen
 Nr. 272
 abgebildetes Rasiermesser Nr. 206 1/2 mit
 prima magnetischer Silberstahlklinge, feinem
 Hornheft per Stück 1,50 und verpflichte
 mich, den Betrag dafür in dieser Zeit
 einzulösen, oder, falls mir das Messer
 nicht gefällt, solches zurückzusenden. Sollte
 ich aber entsprechende Nachbestellungen auf
 Artikel Ihres Kataloges machen können, be-
 halte ich das Messer als Geschenk.
 Ort, Straße, Hausnummer, Post (deutsch):
 Name, Stand (recht deutlich): [265]

Geschmiedete Gussstahlböller und Kanonen
 empfiehlt billigst unter 5jähriger Garantie
 Hammerschmid **Monig** in Lautrach (Bayern). (158)

In 10-12 Tagen
 einen **Handbrennen**, **Sammetwunden**
Leint. **Ganz** **Herztl.** **vorge-**
neues **Herztl.** **schieb.**
 Verfahren zur rationellen Pflege der Haut,
unvergleichlich in seiner Anwendung und
höher im Erfolg,
ohne Verunreinigung.
Gesichtspickel,
Mitesser, Sommerprossen, Nasen-
wunde, Leberflecke, Warzen etc. ver-
 schwinden unter Garantie, und die Gesichts-
 haut wird **jugendfrisch**. Versand der
 nötigen Mittel, vollständig ausreichend zum
 Erfolg, für Mk. 3,- und 50 Bfg. Porto.
Klein-Vertrieb für ganz
Deutschland dieser in ihrer
 anerkannt vorzüglichsten Wirkung
 einzig dastehenden Mittel nur
 durch das
 General-Depot **F. E. Munkel,**
 Hofgeismar (Hessen). (42)

Taschen-Melodion.
 darauf Schen-
 ken ohne Musik-
 kenntnis und ohne
 Lehrer alle er-
 denkl. Piecen,
 Opern, Operett-
 tänze, Märsche etc. spielen kann. Stück
 Mk. 1,-, 3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück
 Mk. 4,-, 12 Stück Mk. 7,-. Versand
 gegen vorherige Einzahlung des Be-
 trages (auch Briefm.) franco u. portofrei
 durch: **Dr. Feich,** Wien 11/3, Adlerhof.

Sommersprossen
 verschwinden schnell u. gründlich,
 unschmerzhaft u. sicher durch mein
 einzig erfolgreiches unschäd-
 liches Spezialmittel Mk. 2,50.
 Franco gegen Briefmarken oder
 Nachn. nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege“
 Grossartige Erfolge. Glänz. Aner-
 kennungsschr. liegt bei. Nur durch
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

100 seltene Briefmarken!
 n. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 n. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 n. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Für Asthma-Leidende
 empfehle
Poudre anti Asthmatique von
 Dr. med. C. Clery.
 Garantiert sicheres Mittel selbst in den hart-
 näckigsten Fällen. Viele Dankschreiben.
 Preis
 Nr. 1 2 3
 6,40 4,80 2,80 Mk. per Stachel.
 Zu beziehen durch
Carl Müller, Strassen a. Sieg.

300 Mark monatlich
 Können Personen jeden Standes ohne Kapital
 und ohne Risiko leicht und ehrenhaft ver-
 dienen durch Übernahme einer Beteiligung
 lebender und überall leicht verkäuflicher
 Artikel. Anfragen an **F. Epstein**,
 Bresden 21, 16. (193)

Rot-Wein
 rein, weinl. für Kranke, Kinder-
 tranke sehr geeignet, zahl-
 reichste Anerkennungen. 2½
 33, 60, 66, 70, 80, 100 Pf.
 25. Flasche 70, 80, 90, 100,
 120, 150 Pf. je Maß u. ca.
 20 2½, 25 Pf. u. 12 Pf.
 an. Bekannten u. Nahe.
Robert Germain,
 Kirchheimbolanden.

RHENANIA
 LIEFERUNG auf PROBE
 Wiederverkäufer gesucht
RHEINISCH WESTFÄLISCHE
 FAHRRADWERKE
 KREFELD G.
 Billige Preise. Katalog gratis
FAHRRADER

Hubertus-Pfeifen
 Preis mit echt Weichsel
 100 cm M. 2,75, 75 cm M. 3,25
 mit Abzug 100 cm M. 3,-,
 75 cm M. 2,75. Kurze
 Jagdpfeifen M. 2,50.
 Preisliste umsonst.
 Allein-Verkäufer
 überall gesucht
M. Schreiber
 Hoflieferant
 Düsseldorf

Schönheit
 zartes, reines Gesicht, blendend schöner
 Teint, rosiges, jugendliches Aussehen,
 sammetweiche Haut, weiße Hände in kur-
 zer Zeit nur durch **Crème Benzol**
 ges. geschützt. Unübertroffen bei rother
 und spröder Haut, Sommersprossen und
 Hautunreinigkeiten. Unter Garantie
 franco gegen Mk. 2,50 Briefen, oder
 Nachn. nebst lehrreichem Buche:
 „Die Schönheitspflege“ u. Rath-
 geber. Glänzende Dank- u. Aner-
 kennungsschr. liegen bei. Nur direkt d.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Existenz Prospekt gratis
Ausbildung durch die Rettung der
Stellung für landw. Rechnungs-
 weisen
Bourquet & Stupp, Leichlingen,
 Bahnhof b. Geln a. Rheln. (226)
Bis 10 Mark Nebenverdienst
 tägl. leicht u. anständ. f. Personen jed. Stan-
 des, auch Frauen.
Patentverwertungsgesellschaft Wolf-
stein A 44. — (Rückmarke beifügen.) [213]

Für 25 Pfennige.
 1 3/4 D. Paar Tischmesser u. Gabeln
 oder 1 feines 9 theiliges Taschen-
 messer oder einen sonstigen Gegenstand im
 garantirten Werthe von 6 Mark kann sich
 Jeder nach meinem Geschäftsplan erwerben.
 Prospekt versendet kostenfrei. [210]
C. Stock, Versandthaus,
Stolling-Weid.

Magerkeit, Nerven-
u. Magenleiden, Bleichsucht u. s. w.
 Schnellste Beseitigung nach ärztlich.
 Vorschrift. Wichtige Broschüre
 gratis durch **Rich. Grüger & Co.**,
 Leipzig-Gohlis 42, Fabrik u. Ver-
 sand chem.-pharm. Präparate.

Graue Haare
 erhalten ihre ursprüngliche Farbe
 von Blond, Braun oder Schwarz so-
 fort dauernd waschecht wieder durch
 mein unschädliches und untrügliche
 Mittel „Kino“ (gesond. zosehäft).
 Carton 4 Mark (1 Jahr ausreichend).
 Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 66,
 (Colonnaden). Franz Schwarzlisch.

Für alle Futtermittel, Malz, Brotschrot u. a.
Neue Excelsior-Schrotmühlen
 mit vervollkommenen Mahlscheiben.
Deutsches Reichs-Patent.
Vorzüge:
 Vollkommen gleichmässige Schrotung.
 Grosse Feinheit des Schrotens bei nur ein-
 maligem Durchgange durch die Mühle.
 Wolliges, mehrtheiliges Schrot.
 Weitgehende Zerkleinerung der Hülsen.
 Lange Verwendbarkeit der Mahlscheiben.
 Billiger Ersatz abgenutzter Mahlscheiben.
 Hohe quantitative Leistung.
 Geringe Betriebskraft.
 Einfache Bedienung.
 73 Auszeichnungen
 für Excelsiormühlen verschiedener Konstruktion.
 München 1893: Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirt-
 schaftsgesellschaft.
 Preisbücher mit Abbildungen kostenfrei.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.

Paul A. Henckels, Solingen
 Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaren.
 Hôtel- und Haushaltungs-Gegenstände.
 No. 370.
Dreikaisermesser
 mit fein oxydirt. Schalen,
 2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. 2.—.
 No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. 2.50.
 1/2 natürl. Grösse.
No. 523. Rasirmesser.
 1/4 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Horn-
 heft, p. St. M. 1.50.
No. 621. Dreikaiserschere,
 fein vernickelt u. vergoldet, auf der
 Rückseite Medallions der 3 Kaiserinnen.
 6 Zoll p. St. M. 1.20. 7 Zoll p. St. M. 1.40.
Versand nur gegen Nachnahme oder
Vorherinsendung des Betrages.
Garantie für die Qualität meiner sämtlichen Artikel.
 Nicht Passendes tausche bereitwilligst um. Die Zusendung
 meines Hauptkatalogs erfolgt auf Wunsch

Alte Wollsachen
 werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, ferner
 Burkin, Hüfen u. umgearbeitet von der **Grünberger**
Woll-Weberei
G. Alimendinger, Grünberg (Hessen).
 Proben gratis. Spezialität: Weichste Hausdecken u. Zwirnstoffe. (65)

Krebse, die größten u. köst-
 lichen der Welt, jetzt
 lebend, aus erp-
 rung, franco.
 80-100 Suppentöpfe 4.75 M., 60-80
 Niesentöpfe 5.75 M., 40-50 ausgeledete
 Solothier 7.75 M. [207]
K. Roth, Sieding, Sülzen 23.

Bei Bestellungen von Waaren und
 Preiskisten beziehe man sich auf
 die täglichen Provinzialblätter.

Lehrfabrik
 Prakt. Ausb. v. Volontär. f. Mas-
 schinenb. u. Elektrotechnik.
 Carl 1 Jahre. Prosd. d. Georg
 Schmidt & Co., Hannover, Th. [159]

20 ME. tägl. Nebenverdienst
 für Jedermann leicht und anständ. Inf. an
 Industriewerke Roszbach in
 Wolfstein u. F. 54. (Rückmarke beifügen.)

Darlehen a. Schuldschein
 oder Wechsel, sowie Kredit u. Hypotheken
 Säumende erlangen fort. geeignete Ingenieure
 d. **C. A. Wolter**, Ruhrstraße, Bremen
 nach. 20 Pf. f. Rückmarke ist bezul. [213]

Deutsche
Reichsweckeruhr, gef. geöffnt.
 Ia. Intern., vermit. geht u. weit
 pünktl. Nr. 240. Hgl. m. nach-
 leucht. Zifferbl. Nr. 250. Gehl.
 (Hb. Remonteuruhr, edler
 Goldrand, Nr. 950. Reich Weck-
 Uhr).
 Preis, gr. u. fr. Sammlische Uhren sind gut
 abgegeg. 24hr. schriftl. Garantie. Umtausch
 geht. Geg. Nachn. od. Betrag d. Betrages.
Jul. Busse, Berlin C. 19, Grünstr. 3.
 (Biedersteer u. Uhm. exp. Abh. 198)

X. Grosse
Pferde-Verloosung
 zu Magdeburg.

Nur 1
Mark
 das
Loos
 11 Loose für
10 Mark
 (Porto u.
 Liste
 20 Pf.
 extra)
 sind zu
 beziehen
 durch
Herm. Semper,
 Magdeburg, Breiweg 44.
 In Halle zu haben bei:
 Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeer-
 strasse 20, Pfläfersche Buchhandlung,
 Markt 22, C. H. Spierling, Poststr. 1,
 Kurtke & Haase, Leipzigerstrasse 94,
 Steinbrücker & Jasper, Markt u. Geiststr.
 C. F. Kitzing, Schmeerstr., Carl
 Worch, Schmeerstr. 20, Otto Henschel,
 Markt, Carl Müller, Bannischesstrasse,
 Sebastian Haasenstein, Schmeerstrasse,
 Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6, Ernst
 Schauerhammer, Leipzigerstr. 33, Franz
 Penneemann, Gr. Ulrichstr. 60, Georg
 Sachs, Leipzigerstr. 33 u. Ernst Klief-
 schmidt, Moritzwinger 14. (227)

Umsonst
 erhält Jeder, dem unsere
 Waaren unbekannt sind,
 als Probefstück ein prima
Taschenmesser oder Rasir-
messer oder Schere, wenn
 er nach unserem Prospekt für Ein-
 führung unserer vorzüglichsten
 Fabrikate in Fremdes, und We-
 fanntenkreisen sich bemühen will.
Solinger Industriewerke.
Adrian & Stod, Kommand.-Ges.
Solingen. (170)
 Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
 industrie, einschließlich derjenigen unserer
 Stammfabrik.

An ASTHMA

**Bronchialkatarrh
Lungenbluten**

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, eingehende Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein **berühmter Heiner** Teil der sonstigen eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Überzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Krankengeschichten sind, ohne irgendwelche Änderungen abgedruckt, worgerade; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie aus begrifflichen Gründen die Adressen der Heilenden und etwaige in ihren Briefen enthaltene Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten**, hieron umfangreichen Gebrauch zu machen. **Verständlicherweise ist dies bereits geschehen.** Abschnitte von der Wichtigkeit, gleichwohl ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungs-

**Lungenleiden
Magenleiden**

Berichten gefunden würden, wären strenge Strafen nach sich. Die Weidhaas'sche Kur wurde **zuerst am eigenen Körper** erfolgreich erprobt. In 99 von 100 Fällen wird sie **leider erst in 2 bis 20. Linie** angewendet. Zur Einleitung sind nötig die genaue Lebensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind.

**Kur-Institut Spiro-Spero Paul Weidhaas
Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse No. 19 u. 7a.**

Bronchial-Catarrh

Herr Oberpostsekretär W. A. in G. schreibt:

„Den ganzen Winter hindurch litt ich an Verschleimung des Rachens, der Brustdrüse, der Lunge und auch der Nase. Der Auswurf sah stets weiß aus und war zäh, oftmals hörte ich auch ein Rauseln in der Brust während des Hustens. Das Treppensteigen fiel mir sehr schwer, außerdem trat eine gewisse Ermüdung nach den kleinsten Spaziergängen und Arbeiten ein. Später stellte sich nach und nach Appetitlosigkeit ein, welche eine starke Abmagerung des Körpers zur Folge hatte. Auf Anraten meines Arztes suchte ich mich nach einem Sühnemittel aus, wobei ich mich dem Zustand Anfangs verschlimmerte. Es trat zuerst eine Geschwulst des Rachens auf (Rachenskatarrh), jedoch ich fast ausschließlich flüssige Nahrung zu sich nehmen mußte. Erst nachdem ich diesen Ort wieder verließ, der auf der Höheebene liegt und gegen raube Winde wenig geschützt ist, besserte sich mein Zustand. Augenblicklich leide ich immer noch an Verschleimung der Atmungsorgane (besonders der Brustdrüse), jedoch ich fürchte, das Leiden verschlimmert sich bei Beginn der rauhen Jahreszeit davor, daß mit der Zeit ein unheilbares Lungenleiden daraus entsteht. Ferner konstatierte der mich behandelnde Arzt chronische Blutarmut und chronischen Magenkatarrh. Obgleich sich der Appetit gebessert hat, ist doch eine gewisse Trägheit der Verdauung (unregelmäßiger Stuhlgang) vorhanden. Wenig bemerke ich, daß die Füße und Hände oft recht kalt sind, ein Umstand, der wohl auf Blutleere des Körpers schließen läßt.“

Der letzte Brief dieses Herrn A. lautete:
„Auf Ihre freundliche Anfrage Ihnen zur Nachricht, daß ich **völlig hergestellt bin!**“

BRUSTLEIDEN

Herr A. Sch. in D. schreibt:

„Meine Krankheit ist: Etwas Husten mit schleimigem, wiederum auch blutigem Auswurf. Drücken des mir angeschwollenen Magens, Appetitlosigkeit, Blässe des Gesichts, Ermüdung beim Treppensteigen, Schmerzen zwischen den Schulterblättern.“
Der letzte Brief dieses Patienten lautete:
„Da sich keine Schmerzen, Auspucken, Drücken des Magens und auch der Husten, den ich letztes noch gehabt, jetzt nicht vorfinden, so nehme ich an, daß ich von meinem Leiden jetzt **vollständig geheilt bin.**“

LUNGENBLUTEN

Herr W. A. in R. theilt mit Nachstehenden über seine Krankheit mit:

„Schleimiger, eitriger, oft blutiger Auswurf, verbunden mit Herzklopfen und heftigen Rückenmerzen, manchmal Schwindelanfälle und in der Regel kalte Füße u. s. w.“
Der Schlussbericht lautete folgendermaßen:
„Mit Freuden benachrichtige ich Sie wieder, daß meine Besserung anhält und ich mich wieder **vollständig gesund** fühle u. s. w.“

MAGENLEIDEN

Der Bergarbeiter A. A. in S. schildert sein Leiden folgendermaßen:
„Seit 2-3 Jahren an Magenleiden, bin immer mager, habe dann und wann Angstgefühl, nicht viel Appetit zum Essen; habe ich gegessen, ist der Leib sehr voll, überdrückender Übelkeit, laures Aufstoßen, hartes Stuhl, Erbrechen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Kräfteverlust, geringerer Schlafmangel, Magenkrämpfe, Schwindelgefühl und Schläfrigkeit.“
Der letzte Brief lautete:
„Ich will Ihnen mit Freuden mitteilen, daß ich wieder ganz gesund bin, ich habe wieder Lust zur Arbeit, was früher nicht der Fall war, das Essen schmeckt mir wieder u. s. w.“

ASTHMA

Er schildert J. B. der 62jährige Landwirt G. A. in L. sein Leiden wie folgt:

„Ich leide an heftigem Asthma, das Gehen und besonders das Treppensteigen fällt mir sehr beschwerlich und darf ich nur ganz langsam gehen, sonst wird der Athem alle und darauf folgt gewöhnlich Husten, eitriger Auswurf. Wenn der Husten kommt, muß ich mich setzen oder an etwas anlehnen und kann dabei trumm stehen. Sehr bin ich mit Verschleimung der Luftwege gequält. Der Schleim ist weiß, wie Milch, aber zäh und schwer abtöschlich und muß ich lange husten, ehe Schleim abfließt. Wenn der Husten in der Nacht anfängt, fängt es gewöhnlich erst in der Brustdrüse an zu singen und zu pfeifen, worüber ich dann aufstehe und muß dann sofort aus dem Bett heraus, auch im Bett konnte ich nicht sitzen.“
Schon nach vierwöchentlichem Ausgebrauch erhielt ich von demselben Patienten folgende Zeilen:
„Auf Ihre werthe Aufforderung kann ich Ihnen heute mit Freuden mitteilen, daß ich nunmehr von dem Asthmaleiden **vollständig geheilt bin** und kann mich wieder bewegen wie früher und habe weder Husten noch Auswurf mehr.“

6 garantirt sichere Treffer
muß jeder einzelne Teilnehmer erzielen. — Man verlange sofort kostenlosten Prospekt.

Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Die am 1. Juli c. fälligen Zinscheine unserer **Oppotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Rheinbahn-Obligationen** werden bereits vom 15. Juni ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei benannten Bankfirmen und Bantinstitutionen kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalanlage können beliebig besogen und Prospekt über Wesen und Sicherheit der Pfandbriefe in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.
Berlin, im Juni 1900.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Technikum Sternberg Meckl.
Getr. Abtheilungen: 1) Maschinenbau u. Elektrotechn. 2) Hoch- u. Tiefbau. 3) Ziegler. 4) Tischlerschule.

**Engelswerk
C. W. Engels**
in Foche 31, b. Solingen.
Grüste Stahlwarenfabrik
mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) unsonst und portofrei!

Bienen- Wohnungen u. Geräte, auch alle Preussischen Artikel, sowie lebende Bienen und Königinnen aller Rassen. (272 Hochinteress. General-Preisliste m. 400 Abbild., gratis u. franco.)
Robert Nitzsche, Sebnitz 78
Bienen-geräthefabr., Handelsbienenstand.

Cornelius Nissen, Hofbesitzer, Kiel, Adolfstrasse 47.
Güter-Commissionsgeschäft
für Schleswig-Holstein. (Prosp. postfrei.)

Gesichtspinsel,
Finnen, Wusteln, Mitehen, Hautröthe einzig und allein schnell, sicher und rasch zu beseitigen franco geg. Nr. 250 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege“
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsbriefe liegen bei. Nur direct b.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4

Telegramm! Sieg!

der weltberühmten Müchler'schen Schusswaffen in Cannes und Paris 1900. — Cannes: Goldene Medaille und Ehrendiplom. Paris: Ehrenkreuz und Ehrendiplom. Ohne Frage sind die Müchler'schen Schusswaffen daher die **besten der Welt.**

Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, sich eine solche preisgekrönte Waffe zulegen zu können, gewähren wir bis auf weiteres folgende Ausnahmepreise:
Hochfeines Flobert-Tesching wie Nr. 1, jedoch Lauf zum Klappen (Jagd-Tesching), Cal. 6 oder 9 mm, **nur noch 7 Mark** per Stück.
Dasselbe, jedoch nur 75 cm lang, ohne Backe, **5,50 Mark.**
Hochfeines Flobert-Tesching wie Nr. 1, jedoch Lauf zum Klappen (Jagd-Tesching), Cal. 6 oder 9 mm, **nur noch 7 Mark** per Stück.
Adler-Doppel-Teschings mit zwei übereinanderliegenden Läufen, oberer Lauf 6 oder 9 mm, gezogen, für Kugelschuss, unterer Lauf nur Cal. 9 mm, glatt, für Schrotschuss. Keine 30-35 Mk. mehr, sondern **nur noch 15 Mark.**
100 Kugel-paar, 6 mm 70 Pfr., 9 mm 2 Mk., 100 Schrot-paar, 6 mm 2 Mk., 9 mm 2,75 Mk. Auf eigenem Schießstand eingeschossen, daher Garantie für tadellose Arbeit und präzisen Schuss. Versand nur per Nachnahme. Kiste und Porto 1,50 Mk. Kein Risiko, da Umtausch gestattet. Hochinteressanter Haupt-catalog sämtlicher preisgekrönter Schuss- und Luxuswaffen, wie Jagd-gewehre, Drillinge, Scheibenschüssen, Selbstspannerlinsen, Teschings, Revolver etc., mit äusserst günstigen Ausnahmepreisen steht gratis und franco zu Diensten. Niemand veräume diese günstige Gelegenheit und kaufe nur allein direkt bei der
Westdeutschen Waffenfabrik



Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade (Westf.)
Größtes Lager und Versand der Branche an Private.

Reform-Werkmeisterschule
2 Sem. Apolda i. Th. 1909
Maschinenb., Elektrotech., Chem. Industrie. U. d. Aufs. hervorrang. Fachver. u. Industr. Städt. subv.
Prüfungskommissar.

Dr. med. Laufer's Magen-Pulver
ist das Beste
bei
Magen- und Darm-Krankheiten.
Erfolg sicher. Preiszeit mit vielen Dank-
schreiben gratis u. franco. Preis: Schachtel
zu 1,50, 2 u. 3 Mk. Zu beziehen durch
248] **Carl Müller, Strassen a. Elg.**

Verantwortlich Dr. W. Gebensleben, für den Inseratentheil D. Brauer, Druck und Verlag von Otto Thiele, sämtlich in Halle a. S.